

Antworten zum „Radio Lippe-Fragebogen“ zum Themenkomplex „Nationalpark für Lippe“

1. Vor-, Zuname, Funktion

Dennis Maelzer, Mitglied des Landtages

2. Wie erklären Sie einem bisher „Unwissenden“ das Thema Nationalpark?

Nationalparke sind besonders schöne und in ihrer Art einzigartige Landschaften, in deren Kernbereich die Natur durch keine menschlichen Eingriffe mehr gestört werden darf. Ein Nationalpark Teutoburger Wald-Egge-Senne würde sich ein ursprünglicher Wald entwickeln können, wie er mit seinen Buchen, Eichen und Birken früher für ganz Nordwestdeutschland typisch war. Darin würden auch seltene oder vom Aussterben bedrohte Tierarten wieder heimisch werden.

3. Überwiegen für Sie die Chancen oder die Risiken bei der Umsetzung des Themas?

Nach alle Erkenntnissen, die mir bislang vorliegen, überwiegen die Chancen die Risiken sowohl in ökologischer wie ökonomischer Hinsicht.

4. Warum?

Damit sich ein naturnaher Laubwald entwickeln kann, muss dem Nationalparkgebiet das Nadelholz entnommen werden. Dadurch fällt in den nächsten 20 – 30 Jahren mehr Holz an als derzeit. Den prognostizierten Holzbedarf als Folge des Nationalparks gibt es in dieser Zeit also nicht. Nur das regionale Angebot an Buchenholz wird reduziert. Experten sagen aber, dass dies bereits durch weniger Export von Buchenholz ausgeglichen werden kann.

In Abwägung von Kosten und Einnahmen durch einen Nationalpark kommt das Wirtschaftlichkeitsgutachten, das der Kreis Lippe eingeholt hat, zu dem Schluss, dass sich der Nationalpark auch wirtschaftlich rechnet.

Die Chancen für den Schutz der Natur, für Naturerlebnis und Freizeitgestaltung, für die Aufwertung der Region insbesondere als Gesundheitsregion der Kuren und Bäder, auch für die Schaffung neuer Arbeitsplätze sind dagegen sowohl zahlreicher wie auch gewichtiger.

5. Welche Effekte gehen nach Ihrer Einschätzung mit einem Nationalpark Lippe einher?

Der Nationalpark wird insbesondere den Tourismus und die Vermarktung regionaler Produkte fördern. Als „Dachmarke“ für die Region ist er auch ein wertvoller Standortfaktor.

6. Welche Interessen haben aus Ihrer Betrachtung bei der Einschätzung des Themas im Vordergrund zu stehen?

In Abwägung von Interessen sollte das Gemeinwohl Vorrang vor Einzelinteressen haben. Der Nationalpark dient neben der Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen auch der wirtschaftlichen Regionalentwicklung, der wissenschaftlichen Umweltbeobachtung sowie dem Naturerlebnis der Bevölkerung und damit dem Gemeinwohl. Allerdings zeigt die Erfahrung mit anderen Nationalparks, dass auch einzelne Interessen von Jägern, Reitern oder Pilzesammlern damit in Einklang gebracht werden können.

7. Können Sie uns je ein Beispiel für geglückten/missglückten räumlichen Naturschutz nennen?

Ein Beispiel für geglückten Naturschutz ist der Nationalpark Kellerwald-Edersee. Zunächst heftig umstritten, wurde er jetzt von der Unesco sogar als Weltnaturerbe anerkannt.

Als Beispiel für missglückten Naturschutz wird oft das vom Borkenkäfer ausgelöste Baumsterben im Nationalpark Bayerischer Wald angeführt. Inzwischen ist aber beobachtbar, wie die Natur sich selbst regeneriert – und zwar in reicherer Form als vorher. Zudem ist der (Nadelwald-)Nationalpark Bayerischer Wald nicht mit dem Teutoburger Wald vergleichbar. Der Borkenkäfer befällt bevorzugt Fichten. In Lippe wird aber ein Laubbaumnationalpark entstehen.

8. – 9. Ist der Nationalpark Eifel mit dem Lippe-Plan vergleichbar?

Ein Gebiet kann naturschutzrechtlich nur dann Nationalpark werden, wenn es bestimmte Alleinstellungsmerkmale aufweist. Damit ist kein Nationalpark wie der andere, und das setzt dem Vergleich Grenzen. Allerdings vermittelt jeder Nationalpark Erfahrungen, die Entscheidungshilfen für andere Projekte bilden können. So zeigt sich in der Eifel, dass Nationalpark-Touristen länger in der Region verweilen und pro Tag mehr Geld als andere Touristen ausgeben.

10. Was versprechen Sie sich von einer Nationalpark-Realisierung oder alternativ von einer Beibehaltung des jetzigen Zustands?

Siehe Frage 5.

11. Welche Rolle spielen für Sie die Britischen Streitkräfte als bisherige Nutzer der Senne?

Das Militär hat einen Beitrag zur Erhaltung der Senne als ökologisch wertvollstem Landschaftsraum von NRW geleistet. Wegen der militärischen Übungen waren weder Landwirtschaft noch Straßenbau oder Siedlungsbau möglich. So blieb ein großflächiger Rest der Senne erhalten, der zudem von den Briten auch mit Naturschutzmaßnahmen gepflegt wurde.

12. Welche Rolle spielt für Sie die mögliche Nachnutzung des Geländes durch die Bundeswehr, sollte es bei den Abzugsplänen der Briten bleiben?

Grundlage der Nationalpark-Planungen im Bereich Senne ist der einstimmige Landtagsbeschluss Drs.13/6219 aus dem Jahr 2005. Dieser lässt eine gleichzeitige militärische Nutzung des Areals ausdrücklich zu. Dies würde auch für die Bundeswehr gelten. Ob die Bundeswehr das Gelände überhaupt nutzen will, muss sie selbst entscheiden. Ich gehe aber davon aus, dass in einem solchen Fall die Nutzung der Senne weitaus weniger intensiv als heute erfolgen würde.

Als Wehrdienstleistender in Augustdorf habe ich vorwiegend auf dem Standortübungsplatz Stapel (der nicht Teil der Gebietskulisse ist) trainiert. An Übungen auf dem TÜP Senne kann ich mich persönlich nicht erinnern.

13. Kann es einen Parallel-„Betrieb“ des Areals als Militärgelände und Nationalpark geben?

Ja. Das bestätigt auch ein LÖBF-Gutachten aus dem Jahr 2004. Demnach lassen sich die „Naturschutzziele eines Nationalparks in eine auch langfristig angelegte militärische Nutzung integrieren“. Dies hat mir die Landesregierung auch in einer Kleinen Anfrage bestätigt.

<http://dennis-maelzer.de/im-landtag/kleine-anfragen/>

14 Abschließend: Wann wird die politische Diskussion nach Ihrer Einschätzung entschieden sein?

Wir diskutieren über zwei unterschiedliche Gebietskulissen, die unabhängig voneinander nationalparkwürdig sind, aber einmal zu einem großen Nationalpark verschmelzen können. Für den Nationalpark Senne gibt es einstimmige Landtagsbeschlüsse. Grundlage für die Nationalparkplanung im Bereich Teutoburger Wald/Eggegebirge ist eine regionale Initiative, die von einer breiten Kreistagsmehrheit in Lippe getragen wird. Ich gehe davon aus, dass das erweiterte Wirtschaftlichkeitsgutachten der Firma Roland Berger und das Gutachten über die Gleichwertigkeit der Flächen, die das Land NRW und der Landesverband Lippe tauschen müssen, bald vorliegen, so dass hoffentlich bereits im Jahr 2012 endgültige Beschlüsse in Lippe getroffen werden können. Nach einer Ausweisung des Teutoburger Waldes und der Egge als Nationalpark wäre die Ausweisung der Senne der nächste konsequente Schritt.